

**DER RASSENADEL DER
JUDEN (DER SCHLÜSSEL
ZUR JUDENFRAGE)**

Published @ 2017 Trieste Publishing Pty Ltd

ISBN 9780649768523

Der Rassenadel der Juden (Der Schlüssel zur Judenfrage) by Dr. Alexander Schüler

Except for use in any review, the reproduction or utilisation of this work in whole or in part in any form by any electronic, mechanical or other means, now known or hereafter invented, including xerography, photocopying and recording, or in any information storage or retrieval system, is forbidden without the permission of the publisher, Trieste Publishing Pty Ltd, PO Box 1576 Collingwood, Victoria 3066 Australia.

All rights reserved.

Edited by Trieste Publishing Pty Ltd.
Cover @ 2017

This book is sold subject to the condition that it shall not, by way of trade or otherwise, be lent, re-sold, hired out, or otherwise circulated without the publisher's prior consent in any form or binding or cover other than that in which it is published and without a similar condition including this condition being imposed on the subsequent purchaser.

www.triestepublishing.com

DR. ALEXANDER SCHÜLER

**DER RASSENADEL DER
JUDEN (DER SCHLÜSSEL
ZUR JUDENFRAGE)**

In der Sammlung
**DIE
JÜDISCHE GEMEINSCHAFT**

ist ferner erschienen:

MORITZ GOLDSTEIN: Begriff und
Programm einer jüdischen National-
literatur, Preis 50 Pfg.

In Vorbereitung befinden sich:

KISSELHOFF: Das jüdische Volkslied.

KAPLANSKI: Die Arbeiterbewegung
unter Juden.

KASTELIANSKI: Die Wanderungen der
Juden.

DER RASSENADEL DER JUDEN

(Der Schlüssel zur Judenfrage)

von

Dr. Alexander Schüler



JÜDISCHER VERLAG BERLIN

Inhalt

Vorwort	1
Die Bedeutung der Rassenfrage	3
Die naturwissenschaftlichen und historischen Grundlagen der Rassen- theorien	II
Die Mneme der jüdischen Rasse	32
Die Dissoziationsprozesse innerhalb der Judenheit	43
Der Schlüssel zur Judenfrage	55

Vorwort.

Zu den besten und wichtigsten Werken über den Stand der modernen Rassenforschung und insbesondere über die stets aktuelle jüdische Rassenfrage gehört das im Vorjahre erschienene Werk von Dr. Zollschan: „Das Rassenproblem“.

Im Interesse der Aufklärung und Orientierung über dieses, in unsere wichtigsten Lebensfragen einschneidende Thema wäre es wohl wünschenswert, dass das Werk Zollschans überallhin die weiteste Verbreitung fände. Nun ist es aber in unserer vielbeschäftigten Zeit nicht jedermanns Sache, ein hochwissenschaftlich geschriebenes Buch von mehr als 500 Seiten durchzustudieren. Darum sind wir der Ueberzeugung, dass uns alle Dank wissen werden, denen wir hier im Auszug die Gedankengänge und die Beweisführung Zollschans wiedergeben.

Sollten wir damit den einen oder anderen Leser anregen, das Werk im Original zu studieren, so wäre eine solche Wirkung der vorliegenden Schrift eine um so erfreulichere.

* * *

Viele ernste Forscher beschäftigt die Rassenfrage. Aber die Ergebnisse ihrer Arbeit, niedergelegt in gelehrten Zeitschriften und Büchern, werden kaum den Fachgenossen bekannt. Die grosse Menge der gebildeten und ungebildeten Laien weiss nichts davon und hält an vorsintflutlichen Meinungen fest, die noch immer in den Lehrbüchern unserer

Mittel- und Hochschulen herumspuken. Und während jeder geringste Fortschritt auf technischem Gebiet sofort Gemeingut aller wird, bleiben Wahrheiten unbekannt, die geeignet sind, auf die Anschauungen über unser eigenstes Selbst umwälzend zu wirken, und Vorurteile bleiben bestehen, die von der modernen Forschung längst als falsch und verderblich erkannt sind.

Wie eine Erlösung kam uns daher das Buch Zollschans^{*)}, welches aus allen Gebieten naturwissenschaftlicher, geschichtlicher und sozialökonomischer Forschung die lautersten Erkenntnisse vereinigt, und uns als reife Frucht eine umfassend fundierte, lückenlose Darstellung des Rassenproblems bietet, unter besonderer Berücksichtigung der theoretischen Grundlagen der jüdischen Rassenfrage.

Ein neues Judenevangelium dünkt uns dieses Buch, zu dessen Aposteln wir uns machen. Und wir wollen der grossen Menge die Wahrheit über ein Volk verkünden, das man um die Achtung der Welt betrogen hat!

Was das bedeutet: die Wahrheit über die Juden, das kann nur der ermessen, der weiss, wie schändlich die Lüge ist, wie niederdrückend das Stigma der Minderwertigkeit, wie brennend der Schmerz der Selbstmissachtung ist! Nur der Jude, der sein Volk liebt und den Juden in sich achtet, den das vernichtende Urteil gehässiger Pseudowissenschaftler von jüdischer Inferiorität und jüdischem Parasitentum an sich selbst zu oft irre macht, und dem das gehässige Geschrei eines fanatisierten Bildungspöbels täglich und stündlich in die Ohren gellt, weiss, was ihm diese Wahrheit bedeutet!

^{*)} Dr. Ignaz Zollschan, Das Rassenproblem, Wien und Leipzig, Wilhelm Braumüller, dritte verbesserte und vermehrte Auflage, XLVI und 512 Seiten, brosch. Mk. 7.—, gebd. Mk. 8.40

Die Bedeutung der Rassenfrage.

Tief eingepflanzt ist jedem Wesen das Streben nach möglichster Lebensentfaltung. Der gewaltigste Vorgang unserer Zeit, der soziale Kampf, ist ja ebenfalls nichts anderes, als dieser Kampf um die Möglichkeit zur Lebensentfaltung, um den Platz an der Sonne, aber im engeren Sinne doch nur ein Kampf einzelner sozialer Schichten innerhalb desselben Volkes. Wenn aber Völker als Ganzes einander verdrängen und sich vernichten wollen, wenn Nationen als solche um Sein oder Nichtsein ringen, dann erwächst dieser soziale Kampf zu gigantischen Dimensionen, er wird zum Rassenkampf.

Die einander bekämpfenden Rassen suchen, wenn sie den Rassegegner vernichten wollen, nach einem Rechtstitel, nach einer Sanktion, und streben darnach, den Beweis zu erbringen, dass die Durchsetzung des eigenen Selbst und die Zurückdrängung des Rassegegners nicht nur rein egoistischen Motiven entspringe, sondern durch höhere Gesetze gerechtfertigt, im Interesse des Heiles der ganzen Menschheit geradezu geboten erscheine. Denn der Wert der einzelnen Rassen — so wird argumentiert — ist kein gleicher. Während die einen rastlos mithelfen an dem grossen Aufbau der menschlichen Kultur, wirken andere Rassen lähmend, die Veredlung des Menschengeschlechtes aufhaltend, im negativen, mephistophelischen Prinzip. Und zur Verschleierung der brutal-egoistischen, materiellen Motive soll diese Unterscheidung

die geistigen Motive liefern für die Kampfstellung der Rassen gegeneinander, soll sie die Unterdrückung oder Vernichtung gewisser Menschengruppen ethisch rechtfertigen, den Sieg anderer als im höchsten Interesse des gesamten Kulturfortschritts wünschenswert erscheinen lassen.

Und da entstand nun die grosse Frage: Welches sind die spezifischen Rassen-Grundkräfte aller derjenigen Völker, die auf der Weltbühne entscheidende Rollen spielen, die sich in dem grossen Ringen um die geistige und politische Hegemonie gegenüberstehen?

Zur Beantwortung dieser Frage ist einzig und allein die Wissenschaft berufen, die Rassenkunde, und sie hat in diesem Falle ein Votum von ungeheurer politischer Tragweite abzugeben.

Denn die rein naturwissenschaftliche Tatsache, dass es verschiedene Menschenrassen gibt, wird zu einer eminent politischen Sache, sobald man an die einzelnen Rassen mit einem Wertmesser herantritt.

Die Frage: welche Rassen sind die fähigeren, die für die Kultur wertvolleren, kurz, die edleren — ist deshalb eine so zweischneidige, weil ja nach erfolgter Klassifikation die andern dann als minderwertig, als inferior bezeichnet werden müssen; die Rasse besteht aber aus einzelnen Individuen, aus lebendigen Menschen, die dann um ihrer Rassenzugehörigkeit willen als Menschen zweiter Güte, als unedel gebrandmarkt sind. Und dieses Brandmal ist unauslöschlich. Denn die Abstammung kann man nicht von sich werfen; und die Zugehörigkeit zu einer Rasse bedeutet: Eingesperrtsein in einen Käfig, und eingesperrt bleiben, Vorfahren und Nachkommen, unentrinnbar! Nicht, was wir sind und, wie wir sind, nein, welcher Rasse wir angehören, entscheidet! Und wenn die Herren von der Wissenschaft entschieden haben: diese Rasse ist schlecht, ist inferior, — so sind sie alle, die Helden und Weisen der Vergangenheit, sie alle, die heute mit ihrem Herzblute die Schlachtfelder der Zivilisation düngen, sie alle, die noch Ungezeugten gebrandmarkt als: minderwertig!

So lautet die Theorie.

Die Rassenfrage bleibt aber keine rein theoretische.